



> Nicht nur in Thüringen, sondern im gesamten Bundesgebiet kämpfen unsere Kolleg(inn)en für die finanzielle Anerkennung ihrer Leistungen!

## Wo bleibt die lautstark verkündete Wertschätzung unserer Arbeit?

Es hallen sicher noch vielen in den Ohren, die vollmundigen Bekundungen unserer Politiker zur Anerkennung der Leistungen systemrelevanter Berufsgruppen während des Lock-downs in der Corona-Krise. Doch wie so oft liegen Welten zwischen politischen Bekundungen und realem Handeln.

Dass den Versprechen für eine bessere Anerkennung und Würdigung der Arbeit unserer Kolleg(inn)en keine Taten folgen werden, wäre wohl in der Hektik der noch immer anhaltenden Corona-Pandemie untergegangen. Wenn, ja wenn da nicht die aktuell laufenden Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst wären. Hier gilt es, die Karten auf den Tisch zu legen, und den Versprochenen Taten folgen zu lassen. Auch wenn es bis zum Erscheinen dieses Artikels noch Verhandlungsrunden geben wird, und eventuell auch ein Verhandlungsergebnis vorliegt, so zeigen die ersten Reaktionen der Arbeitgeber im öffentlichen Dienst, dass die vollmun-

digen Verlautbarungen zur Anerkennung der Leistungen unserer Kolleg(inn)en nur Schall und Rauch waren.

### ▣ Tarifforderungen sind angemessen

Natürlich wissen wir aus Erfahrungen der vergangenen Tarifverhandlungen heraus, dass unsere Forderungen noch nie hundertprozentig umgesetzt werden konnten. Es war immer ein gegenseitiges Annähern und ein Kompromiss, mit dem alle leben konnten. Doch sind die diesjährigen Forderungen von einer Einkommenserhöhung um 4,8 Prozent und mindestens 150 Euro bei einer Laufzeit von zwölf Monaten wirklich zu hoch? Sieht man sich die aktuelle Entwicklung an, so sind weder die Höhe sowie die auf zwölf Monate beschränkte Laufzeit unangemessen. Allein der Anstieg der Lebensmittelpreise um fast 30 Prozent in den vergangenen Monaten rechtfertigt die Forderung, denn sie würde dazu beitragen, dass der laufende Lebensstandard nicht abgesenkt wird. Auch die Beschränkung der Laufzeit ist gerechtfertigt, denn es ist nicht abzusehen, wo wir uns in einem Jahr wirtschaftlich befinden.

### ▣ Taubert sieht kaum Spielraum für Tarifsteigerungen

Leider sieht dies die Thüringer Finanzministerin, Heike Taubert, völlig anders, wie einer dpa-Meldung vom 19. Oktober zu entnehmen war. Natürlich war es nicht anders von einer Finanzministerin zu erwarten, dass sie zunächst die finanzielle

Karte zieht. So betonte sie, dass sie an beide Seiten appelliert zu einem moderaten Abschluss zu kommen, denn wegen der Corona-Krise befänden sich die Kommunen, die Länder und auch der Bund in einer schwierigen finanziellen Situation.

Was Taubert unter moderat versteht, ist die Streckung der Forderung von 4,8 Prozent auf eine Laufzeit von drei Jahren. Aus Sicht der Finanzministerin sicher verständlich, aber für unsere Kolleg(inn)en eine Zumutung. Niemand weiß, wie sich die Wirtschaft in den kommenden drei Jahren entwickeln wird. Ebenso hat die Politik nicht unwesentlich dazu beigetragen, dass den Unternehmen höhere Kosten entstehen, welche auf die Endverbraucherpreise durchschlagen werden. Als ein Beispiel von vielen seien die mit der CO<sub>2</sub>-Steuer verbundenen höheren Kosten genannt. Dabei hilft es auch nicht, den Warenkorb zur Inflationsberechnung zu betrachten, denn entscheidend wird der Anstieg lebenswichtiger Kosten sein. Zu denen gehören Lebensmittel, Energie und Wohnen. Gerade diese Kosten sind in der Vergangenheit nicht unwesentlich gestiegen. Die von den Gewerkschaften erhobene Forderung trägt diesem Kurs Rechnung.

### ▣ Tarifverhandlungen für die Landesbediensteten dürfen spannend werden

Auf die aktuellen Tarifverhandlungen zu schauen ist auch deshalb wichtig, da eben solche im kommenden Jahr für

die Landesbediensteten anstehen. Wir wissen zwar nicht, wer nach möglichen Wahlen im Frühjahr als Verhandlungspartner den Gewerkschaften gegenüberzutreten wird, aber es ist nicht zu erwarten, dass die bereits seitens der Finanzministerin getätigten Aussagen keinen Bestand haben werden.

### ▣ Wertschätzung macht sich am Geld fest, Frau Ministerin!

Man könnte es für eine Meldung vom ersten April halten, aber wir haben Oktober, und so kann diese auch nicht als Scherz gemeint sein. Frau Taubert betont, dass sich Wertschätzung nicht nur am Geld festmacht. Hier betonte sie, dass es nach ihrer Erfahrung vielen Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes auch sehr an flexiblen Arbeitszeiten gelegen sei, damit sie Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren könnten. Zudem seien Maßnahmen, um die Gesundheit der Bediensteten zu schützen, vielen sehr wichtig. Das ist richtig, aber es sollte auch eine originäre Aufgabe der Dienstherren beziehungsweise des Arbeitgebers sein, für optimale Arbeitsbedingungen zu sorgen. Dies an eine Lohnzurückhaltung zu koppeln, ist schon etwas gewagt.

Im Übrigen ist am besten für unsere Kolleg(inn)en gesorgt, wenn sie über das entsprechende Einkommen verfügen, um ihre Familie ausreichend und umfassend zu versorgen. Voraussetzung dafür ist eine angemessene Entlohnung beziehungsweise Besoldung.

#### Impressum:

Landesverband  
und Redaktion:  
Deutsche Polizeigewerkschaft  
Thüringen e. V. unter Vorsitz von  
Jürgen Hoffmann (V. i. S. d. P.)  
Schwerborner Straße 33  
99086 Erfurt  
Tel.: 0361.2657097  
Fax: 0361.2658959  
E-Mail:  
presse@DPoIG-Thueringen.de  
Twitter: @DPoIGThueringen  
ISSN 09 45 – 05 13

Autoren sind in den Beiträgen  
bezeichnet und der Redaktion  
namentlich bekannt.

Doch statt der Würdigung dieser Tatsache ist von unserer Finanzministerin zu hören, dass sie sich vorstellen könne, dass es zum ersten Mal seit Langem keinen Einkommenszuwachs geben wird. Dies auch angesichts der Tatsache, dass es bei den Staatsdienern in den vergangenen sechs Jahren einen Einkommenszuwachs von insgesamt etwa 15 Prozent gegeben habe. Diese könnten somit eine Nullrunde gut verkraften. Hier sei die Frage gestattet, ob unsere Finanzministerin nicht wahrgenommen hat, dass in den vergangenen sechs Jahren die Kosten für die lebenswichtigen Dinge oft stärker gestiegen sind, als diese von ihr angeführ-

ten 15 Prozent Zuwachs. Zudem arbeiten viele unserer Kolleg(inn)en auf einem Lohnbeziehungsweise Besoldungsniveau, welches nicht viel finanziellen Spielraum lässt. Mit dem Monatsende geht in vielen Fällen auch das Ende der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel einher. Nullrunden würden zu einer faktischen Verschlechterung der Einkommensverhältnisse führen!

### ► **Gute Abschlüsse brauchen starke Gewerkschaften**

Man darf gespannt sein, was die Tarifverhandlungen auf Bundes- und kommunaler Ebene bringen. Diese werden wohl

auch richtungsweisend für die Tarifverhandlungen der Landesbediensteten in Thüringen im kommenden Jahr sein.

Entscheidend ist jedoch, nicht nur mit hohen Forderungen in die Verhandlungen einzutreten, sondern auch Abschlüsse zu erzielen, welche unseren Kolleg(inn)en wirklich weiterhelfen. Wesentlich dürfte auch sein, ob die im kommenden Jahr erzielten Abschlüsse auch für die verbeamteten Kolleginnen und Kollegen übernommen werden und in welcher Höhe!

Ein gutes Ergebnis kann jedoch nur erzielt werden, wenn Gewerkschaften als starke Ver-

handlungspartner auftreten können. Als stark wird eine Gewerkschaft dann angesehen, wenn sie auch zahlreiche Mitglieder hat, welche der Führung den Rücken stärken. Auch wenn der tbb am Verhandlungstisch sitzen wird, so ist es die Stärke der Einzelgewerkschaften, welche ihm den Rücken stärken wird. Deshalb sollte sich so manch noch nicht gewerkschaftlich organisierte Kollege oder Kollegin überlegen, ob er/sie im eigenen Interesse nicht doch Gewerkschaftsmitglied werden möchte. Angesichts des umfangreichen Leistungsangebotes ist die DPoIG hier wohl die erste Wahl!

*Roland Spitzer*

## Neueinstellungen in Meiningen ein voller Erfolg für die DPoIG

Am ersten Oktober begannen 300 Kolleg(inn)en ihre Ausbildung in Meiningen. Egal, ob als Anwärter oder mit Dienstbefahrungen bei der Ausbildung für den gehobenen Dienst, es ist in jedem Fall ein bedeutsamer Schritt im persönlichen Leben. Diesen wollten wir auch mit unserer Präsenz im Ausbildungszentrum begleiten.

In Zeiten von Corona war das nicht so einfach wie in den vorangegangenen Jahren. Natürlich gelten die erlassenen Regelungen auch am Bildungszentrum in Meiningen. Es wurde ein Hygienekonzept erstellt, welches durch alle vertretenen Gewerkschaften einzuhalten war, jedoch auch unsere Organisatoren vor besondere Herausforderungen stellte. Eine Mammut-Aufgabe, welcher sich unsere Landesjugendleiterin, Doreen Maniura, stellen musste. Gemeinsam mit Kolleg(inn)en der Jungen Polizei sowie jungen Kolleginnen und

Kollegen unseres Versicherungspartners, der Debeka Versicherung, organisierten sie einen den geltenden Einschränkungen gemäßen Auftritt unserer Gewerkschaft.

Dass ihnen diese Aufgabe bestens gelungen ist, zeigten die Ergebnisse am Tag der Einstellungen. Wir waren mit einem eigenen Informationsstand vor Ort, und viele junge Kolleg(inn)en nutzten die Gelegenheit, sich über die Vorteile einer Mitgliedschaft in der DPoIG zu informieren.

Besonders freute uns, dass sich viele nicht nur informierten, sondern sich auch für eine Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft entschieden. Einige taten dies sofort, andere wiederum ließen sich etwas Zeit und haben ihren Mitgliedsantrag in unserer Geschäftsstelle eingereicht.

Über die Resonanz freuten sich alle Beteiligten ganz beson-



► Kolleg(inn)en der Jungen Polizei standen gemeinsam mit unseren Partnern der Debeka für informative Gespräche zur Verfügung.

ders, denn es war für unsere Gewerkschaft das bisher erfolgreichste Jahr bei einer Präsentation anlässlich der Einstellungen in Meiningen überhaupt. Noch nie haben sich so viele Anwärterinnen und Anwärter für eine Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft entschieden. Sie haben damit eine gute Wahl getroffen, denn die Mitgliedschaft bei uns ist auch mit einem umfassenden Leistungsangebot verbunden. Allein der Umfang des von uns gewährten Rechtsschutzes dürfte ein gewichti-

ges Argument für eine Mitgliedschaft gewesen sein.

Nun gilt es, unsere neuen Mitglieder zu einer starken Kreisgruppe zusammenzuführen, was neben der Ausbildung sicher nicht immer einfach, aber doch zu meistern sein wird.

Egal, ob schon Mitglied bei uns oder ob diese Entscheidung noch etwas reifen muss. Wir wünschen allen viel Erfolg bei ihrer Ausbildung am Bildungszentrum.

*Roland Spitzer*



# Fest der Polizei war in diesem Jahr ein besonderes Erlebnis

## Zahlreiche Gäste feierten gemeinsam mit der DPoIG in Thüringen

Vorbereitungen für unser Fest der Polizei brauchen seine Zeit. So werden Termine für das folgende Fest bereits über ein Jahr im Voraus geplant. So war im vergangenen Jahr bereits bekannt, dass unser diesjähriges Fest am 10. Oktober stattfinden wird. Wenn die Räumlichkeit gebucht ist, beginnen die Gespräche mit den zu engagierenden Künstlern. Dies auch deshalb, da diese ebenfalls lange im Voraus ihre Auftritte planen.

So war es auch im vergangenen Jahr der Fall. Alles lief wie immer, und niemand hatte auch nur den Hauch einer Ahnung davon, dass es eben nicht wie immer verlaufen wird. Was Corona sein sollte, wussten wohl nur Mediziner und Immunologen. Das sollte sich zu Beginn des Jahres jedoch schlagartig ändern. Das Coronavirus breitete sich auch bei uns aus, und spätestens im März war jedem klar, dass mit diesem Ausbruch auch Veränderungen verbunden sein werden. Wie

drastisch diese sein werden, zeigte der Lockdown im Frühjahr dieses Jahres. Auf einmal stand vieles still, und an Veranstaltungen, wie unser Fest der Polizei war gar nicht mehr zu denken. Viele Veranstaltungen wurden langfristig abgesagt – man denke nur an das Oktoberfest in München.

Auch wir haben gemeinsam mit dem SW Verlag viel und lange darüber beraten, ob wir unser diesjähriges Fest absagen werden. Zunächst sprach mehr für eine Absage. Doch was würde dies bedeuten? Unsere Kolleg(inn)en haben während der Corona-Krise viel Einsatzbereitschaft an den Tag gelegt und dazu beigetragen, dass gerade während des Lockdowns die Polizei in gewohnter Weise ihren Dienst für die Gesellschaft verrichtete. Viele Kollegen sind hier mit ihrer Einsatzbereitschaft noch einmal über sich hinausgewachsen. Ein Dank für die Einsatzbereitschaft ist die eine Seite, aber es sollte mehr sein als der besag-

te Händedruck. Vieles können wir als Gewerkschaft auch nicht machen, aber einmal den Raum zur Entspannung und kulturellen Ablenkung zu bieten, das war eine Möglichkeit, unseren Kolleg(inn)en für ihre Einsatzbereitschaft zu danken.

### Hygienekonzept ermöglichte unser Fest

So hielten wir am Termin unseres Festes fest. Dies natürlich in der Hoffnung, dass sich die Corona-Lage wieder entspannen wird. Permanent folgten wir den Verlautbarungen zu den durch die Landesregierung erlassenen Maßnahmen. Es war ein Auf und Ab der Gefühle. Bis dann die Meldung kam, dass auch größere Veranstaltungen unter Hygieneauflagen in geschlossenen Räumen stattfinden dürfen. Für uns bedeutete dies zusätzliche Arbeit. Gemeinsam mit dem Kaisersaal musste ein Hygienekonzept erstellt werden. Dies bedeutete jedoch auch, dass die Zahl der Besucher reduziert

werden musste. Statt der jährlich über 500 Besucher durften nur 300 Gäste zu unserem Fest empfangen werden. Gleichzeitig mussten beim Einlass und dem Verlassen der Tische Masken aufgesetzt werden. Voraussetzungen, welche es ermöglichten, unser Fest durchzuführen. Wir waren auch im Interesse unserer Gäste erleichtert, denn in Zeiten der Absage vieler kultureller Veranstaltungen war unser Fest eine der wenigen Möglichkeiten, wieder Kultur live genießen zu können. Auch wenn es einen kleinen Wermutstropfen gab und in diesem Jahr nicht getanzt werden durfte.

### Tradition wurde nicht unterbrochen

Seit nahezu drei Jahrzehnten ist es Tradition, dass die DPoIG Thüringen zum Beisammensein von Kolleg(inn)en sowie Vertretern aus Politik und Wirtschaft einlädt. Dieses Jahr wurde ein besonderes Ereignis gefeiert, denn es jährte sich



© Roland Spitzer (10)



zum dreißigsten Mal die Wiedervereinigung der seit 1961 getrennten beiden deutschen Staaten. Wir waren dankbar, dass wir gerade im Jubiläumsjahr dieses geschichtsträchtigen Ereignisses unser Fest, welches wir auch diesem gewidmet haben, nicht absagen, und so die Tradition unserer jährlichen Feste unterbrechen, mussten.

So waren es auch in diesem Jahr nahezu 300 Gäste, welche gemeinsam mit unseren Kolleg(inn)en einen entspannten Abend in gemütlicher Runde verbringen wollten. Natürlich lockte auch das vielversprechende Programm unsere Gäste in den Kaisersaal. Und sie sollten nicht enttäuscht werden.

## Wieder ein Programm der Spitzenklasse

Es waren besondere kulturelle Leckerbissen, welche unsere Gäste zum Fest erwarten durften. Und sie sollten nicht enttäuscht werden. Dabei war es bei einem tanzfreudigen Publikum gar nicht so einfach, diese so zu unterhalten, dass es begeistert war, aber nicht zeitgleich zum Tanz von den Stühlen riss. Aber allen Künstlern ist diese Balance sehr gut gelungen.

So wusste Michael Birkefeld mit seinen Gesangsparodien, aber auch Texteinlagen zu begeistern. Ob Udo Lindenberg oder Udo Jürgens, seine Gesangsparodien und Stimmenimitationen waren dem Original täuschend ähnlich. Ebenso wie die dazugehörige Mimik und Gestik.

Ein weiterer Höhepunkt war Tribute to Elton John. Freunde der Musik dieses Weltstars wurden nicht enttäuscht und konnten entspannt die Worldhits von Elton John genießen.

## Überraschungsgäste waren weitere Höhepunkte im Programm

Zur 30-jährigen Wiederkehr der deutschen Wiedervereinigung wollten es sich Stars der vergangenen Jahre nicht nehmen lassen, unsere Gäste mit einem Auftritt zu überraschen. So kam der Sänger der Crazy Cats, Tom Jet, auf einen Abstecher vorbei und wusste mit seinen Oldies aus den 60er-Jahren so zu begeistern, dass das Publikum es auch schon einmal zu rhythmischem Beifall von den Stühlen riss.

Spät am Abend fanden sich weitere Gratulanten ein. Obwohl sie ein eigenes Konzert an diesem Abend hatten, wollten es sich die Sänger der Simon & Garfunkel Revival Band nicht nehmen lassen, unser Fest mit einigen Hits des berühmten Pop-Duos zu bereichern. Dies wieder in einer Qualität, welche kaum vom Original zu unterscheiden war.

Nicht unerwähnt sollen aber auch die Musiker von Valendas Showband bleiben. Seit vielen Jahren überzeugen sie bei unserem Fest mit ihren professionellen Auftritten. Das war in diesem Jahr nicht anders, und so begleiteten sie unsere Künstler in exzellenter Qualität.

## Dank an alle Gäste

Unser diesjähriges Fest fand unter besonderen Bedingungen statt. Nicht nur, dass die Anzahl der Gäste begrenzt und Tanzen nicht möglich war, es galt auch, das vorgegebene Hygienekonzept einzuhalten. Auch wenn es manchem lästig erschien, aber alle unsere Gäs-

te haben sich den ganzen Abend an die Vorgaben gehalten. Nur so war es möglich, dass unser Fest ein voller Erfolg und ein kultureller Höhepunkt für alle Beteiligten werden konnte. Dafür möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Gästen, Künstlern, aber auch dem Personal vom Kaisersaal bedanken.

## 30 Jahre DPoIG

Wem das diesjährige Fest gefallen hat oder wer auch einmal Gast unseres Festes der Polizei sein möchte, sollte sich den November 2021 dick in seinem Kalender anstreichen. Ist es doch auch das Jahr, in welchem wir das 30-jährige Bestehen der DPoIG in Thüringen feiern werden.

Die Vorbereitungen für dieses Fest sind bereits in vollem Gange. Die Gespräche mit interessanten Künstlern haben auch bereits begonnen, doch wir wollen hier noch nicht zu viel verraten. Wir freuen uns auf unsere Gäste und ein tolles Fest im kommenden Jahr!

*Roland Spitzer*

## Whatsapp-Gruppe für alle Mitglieder offen

Seit einigen Jahren ist die DPoIG auch in den sogenannten neuen Medien, welche so neu eigentlich nicht sind, aktiv. So twittern wir regelmäßig unter @DPoIGThüringen. Die Kolleg(inn)en der Jungen Polizei nutzen Instagram als zusätzliches Informationsangebot. Dort sind sie auch unter dpolgtue- ringen zu erreichen. In beiden Medien haben wir bereits viele Menschen erreichen können.

Seit einiger Zeit haben wir auch eine Whatsapp-Gruppe eingerichtet, in welcher wir Nachrichten zur Thüringer Polizei, zu Ereignissen in anderen Bundesländern, aber auch zum politischen Geschehen im Freistaat verbreiten. Sicher können bei der Flut von täg-

lich einströmenden Informationen nicht alle weitergegeben werden. Dennoch bemühen wir uns, zumindest die relevant erscheinenden weiterzugeben.

Ebenso ist es möglich, auf dem kurzen Weg Meinungen und Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen aus Thüringen abzufragen oder sich einen schnellen Rat zu holen. Wir wissen, dass dies nicht immer erschöpfend, aber dennoch der Anfang zur Lösung bestehender Probleme sein kann.

Aus den Erfahrungen der vergangenen Zeit heraus haben wir uns entschlossen, diese Gruppe für alle DPoIG-Mitglieder in Thüringen zu öffnen. Wer selber Whatsapp nutzt,

und Interesse an unseren Informationen hat, kann sich in diese Gruppe aufnehmen lassen. Dazu reicht eine kurze E-Mail mit der Angabe der eigenen Handynummer.

Wir würden uns über weitere Gruppenmitglieder freuen. Aber auch bei Twitter und Instagram sind weitere Follower beziehungsweise Abonnenten gerne gesehen!



© Pixabay

*Roland Spitzer*